



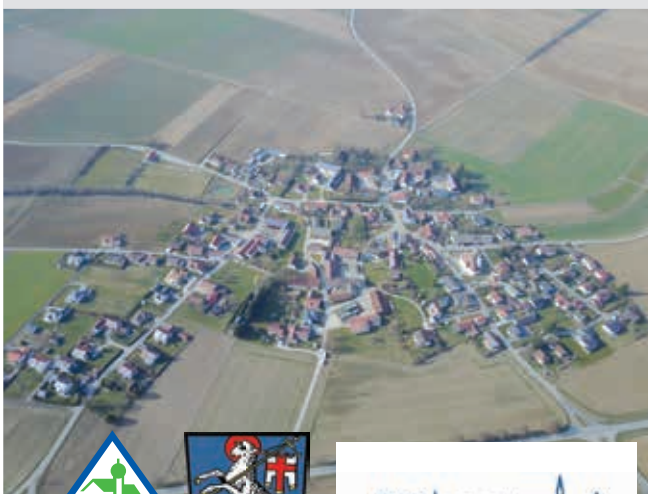
Amt für Ländliche Entwicklung Niederbayern

Ländliche Entwicklung in Bayern

Dokumentationen

Leitbild Obergessenbach

**Gemeinsam die Zukunft
gestalten!**



Projekträger: Amt für Ländliche Entwicklung
Niederbayern und Stadt Osterhofen, Ortsteil
Obergessenbach

Dorferneuerung Obergessenbach

Inhalte:

1. Grußwort der ersten Bürgermeisterin... .Seite 2
2. Grußwort Amt für Ländliche Entwicklung... .Seite 3
3. Historische Entwicklung ObergessenbachSeite 4-7
4. Handlungsfelder der Dorferneuerung... .Seite 8-20
5. Arbeitskreise und der Weg zum LeitbildSeite 21-23

I. Grußwort der ersten Bürgermeisterin für das Leitbild Dorferneuerung Obergessenbach

Liebe Bürgerinnen und Bürger aus Obergessenbach,

unsere Heimat ist der ländliche Raum. Dieser steht vor großen Herausforderungen, die vor allem dem Strukturwandel und der demographischen Entwicklung geschuldet sind. Unsere



Dörfer haben nur eine Zukunft, wenn sie sich diesen Herausforderungen der Gegenwart stellen und eine passende Antwort darauf finden. Obergessenbach hat sich auf den Weg gemacht, nimmt seine Zukunft in die Hand und weiß zugleich, dass es bei manchen Ideen ohne Hilfe von außen, von Staat und Stadt nicht gehen wird.

Obergessenbach will attraktiv bleiben, attraktiv für die noch verbliebenen Landwirte und Handwerker, und zugleich für alle, die hier wohnen und ihre Freizeit gestalten wollen. Über die Generationen hindurch, für Jung und Alt, für hier Geborene und Zugewanderte soll Ihr Dorf lebenswert bleiben. Wir sind dazu auf neue Impulse angewiesen, aber auch auf die Bewahrung und Pflege dessen, was den besonderen Charakter Obergessenbachs ausmacht.

Ein so langwieriges und ehrgeiziges Projekt, in dessen Verlauf ein Ort sein Gesicht verändern wird, kann nur mit einer breiten Bürgerbeteiligung gelingen. Hier sehe ich den höchsten Trumpf, den Obergessenbach ausspielen kann. Beinahe schon vergleichslos zeigen sich Bürgerinnen und Bürger interessiert, engagiert und ideenreich. In den letzten Monaten ist ein ungeahnter Zusammenhalt spürbar geworden, der für eine Dorferneuerung ein tragbares Fundament stellt. Wir werden es erleben: Viel wichtiger als alle Bauprojekte und Neugestaltungen wird am Ende der neu erlebte und hoffentlich anhaltende Gemeinschaftssinn sein. Erst diese Erfahrung macht aus einem Ort auch wirklich Heimat.

In diesem Sinne wünsche ich allen Akteuren ein erfolgreiches Wirken im Rahmen der Dorferneuerung und Obergessenbach eine gute Zukunft.

Liane Sedlmeier

Ihre Liane Sedlmeier
Erste Bürgermeisterin

2. Grußwort zum Leitbild Obergessenbach

Liebe Bürgerinnen und Bürger von Obergessenbach !

„Veränderung ist immer möglich. Wir müssen sie nur wollen und dementsprechend handeln“. Ein Ausspruch des Dalai Lama der sehr deutlich zeigt, dass eine Sache nur dann gelingen



kann, wenn Leitvorstellungen entwickelt und klare Ziele vorgegeben werden. Engagierte Bürgerinnen und Bürger aus Obergessenbach haben sich zusammengetan um für Ihren Ort ein Leitbild zu erarbeiten. Dafür möchte ich mich bei allen die tatkräftig dazu mitgeholfen haben, recht herzlich bedanken.

Mit diesem Leitbild unter dem Motto: **Gemeinsam die Zukunft gestalten!** ist es Ihnen gelungen für die Gestaltung Ihres Dorfes und den zukünftigen Anforderungen, Vorstellungen und Maßnahmen zu erarbeiten.

Die Umsetzung der formulierten Ziele ist das Idealbild das angestrebt werden soll, dies bedeutet aber, dass viel Zeit, Mühe und Beharrlichkeit notwendig sind. Ihr Motto zeigt, dass die Gemeinschaft und der Zusammenhalt im Dorf wichtige Anliegen der Dorfgemeinschaft sind. Durch die geplante Gestaltung des Dorfes wird die Lebensqualität in Ihrem Dorf gesteigert. Nur durch Geld allein lassen sich Ihre Vorstellungen aber nicht umsetzen. Wir brauchen Sie dazu, Ihre Ideen, Ihre Beharrlichkeit und Ihr weiteres Engagement.

Ich beglückwünsche die Bürgerinnen und Bürger von Obergessenbach zur Ihrem Leitbild und wünsche der Dorferneuerung Obergessenbach weiterhin alles Gute und die notwendige Ausdauer zum Erreichen der gesteckten Ziele.

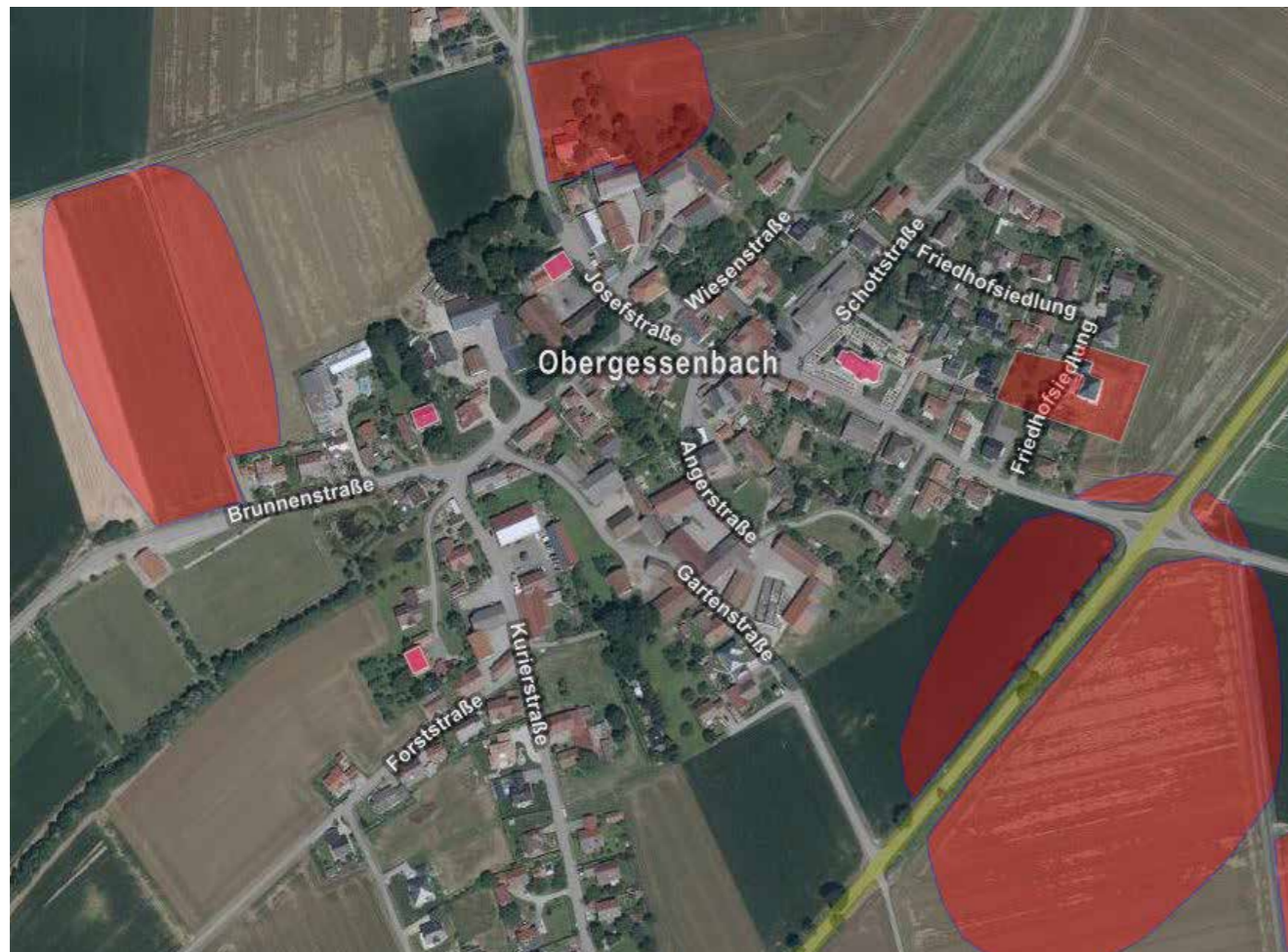
Franz Stark

Franz Stark
Amt für Ländliche Entwicklung Niederbayern

3. Historische Entwicklung Obergessenbach



Der Siedlungsraum Gessenbach beziehungsweise der Gäuboden, besonders das Dreieck zwischen Isar und Donau, ist uraltes Siedlungsland.



Spätere Verweise aus der LaTènezeit (400–15 v. Chr.) zu Obergessenbach selbst folgen. Auch die frühmittelalterliche Benennung der Region als Quinzingau nach dem römischen Kastell Quintianis in Künzing wird beschrieben. Früh wird sich hier, am Nordrand des Forsthart, an einer direkten Achse vom Zentralort Osterhofen in das Vilstal, ein Bajuware mit dem Namen Gozzo niedergelassen haben. Er hat die günstige Lage genutzt: Den guten Boden, den nahen Wald, den in eine leichte, langgestreckte Bodensenke eingetieften Bach, abseits und doch nahe dem frühmittelalterlichen bayerischen Zentralort Osterhofen. Der Gründer Gozzo hat dem Ort und dieser dem Bach seinen Namen aufgeprägt. Es entstand der Siedlungsname Gessenbach.

Der frühmittelalterliche Siedlungsraum Gessenbach deckte ein weit größeres Gebiet ab als die heutigen Ortsnamen Ober- und Untergessenbach vermuten lassen. Durch die spätere Siedlungs- und Herrschaftsentwicklung differenzierte sich der Raumname bzw. die Besiedlung in Ober- und Untergessenbach bzw. Mittergessenbach sowie Brudergessenbach, das heutige Vierhöfen.

Bevor diese Siedlungsraum- und Herrschaftsentwicklung betrachtet werden kann, ist nach dem ersten Auftauchen der Bezeichnung Gessenbach zu fragen. Bisher galt als ältester Beleg die Nennung des Ortes „Cossin-pach“ in den Passauer Traditionsnotizen, also in der aus den allerersten Anfängen der Kirche von Passau stammenden Sammlung der urkundlichen Nachrichten über deren Besitzentwicklung. Laut dieser Traditionsnotiz hat wohl im Jahr 800 (zur Datierung stellen sich allerdings einige Fragen), ein Salomon fast seinen ganzen Besitz zu „Cossin-pach“ der Kirche von Passau übergeben.

Dieser Beleg ist aber gar nicht die Erstnennung von Gessenbach in den historischen Quellen. Aufgrund der bisherigen dürftigen Erforschung der Geschichte von Ober- und Untergessenbach hat man nämlich in der Regionalgeschichte den tatsächlichen Erstbeleg bisher übersehen: Im Quinzingau zu „Cossinpah“ schenkte Herzog Odilo (736/37–748) an das von ihm gegründete Kloster Mondsee (heute Oberösterreich) viel Besitz und Handwerker beziehungsweise landwirtschaftliche Spezialisten.

Die Modernisierung Bayerns unter Graf Montgelas führte zu einer Klärung des Landesaufbaus; 1818 wurde Obergessenbach mit den meisten seiner Höfe der entstehenden Gemeinde Altenmarkt zugewiesen, die ihrerseits unmittelbar dem Landgericht Vilshofen und später (1838) dem wiedererrichteten Pfliegergericht Osterhofen unterstand; nur die früheren adeligen Hofmarksanwesen unterstanden deren jeweiligen Rechtsnachfolgern, den Patrimonialgerichten Adldorf, Moos und Damenstift. Schon 1819 wurde die Patrimonialgerichtsbarkeit des Damenstifts aufgehoben und dessen Untertanen der Gemeinde Altenmarkt einverleibt; erst mit der Revolution 1848 kamen die letzten Anwesen von Obergessenbach, die noch der Patrimonialgerichtsbarkeit von Adldorf und Moos unter-

standen, zur Gemeinde Langenamming, die 1821 von der Gemeinde Altenmarkt abgetrennt worden war und bis zur bayerischen Kommunalgebietsreform des späten 20. Jahrhunderts die für Obergessenbach zuständige Gemeinde bildete.^[1]

Obergessenbach kam mit der Gemeinde Langenamming im Zuge der Gebietsreform 1972 zur Stadt Osterhofen.^[2]

In der „Beschreibung“ von 1828 hat Obergessenbach 20 Häuser und 82 Einwohner, in der „Beschreibung“ von 1867 hat es bereits 23 Häuser und 169 Einwohner, also eine Verdoppelung.

In der „Beschreibung“ von 1914 hat Obergessenbach wie 1867 23 Häuser, aber 152 Einwohner, also eine insgesamt stattliche Bevölkerungszunahme. Das „Handbuch“ von 1934 dagegen nennt für Obergessenbach 30 Häuser, aber bloß 147 Einwohner.

Im „Handbuch“ von 1958 hat Obergessenbach 43 Häuser und 219 Einwohner.

Im „Handbuch“ von 1981 schließlich hat Obergessenbach insgesamt 665 Katholiken und 22 Nichtkatholiken.^[1]

Im Jahre 1867 wurde in der Ortsmitte von Obergessenbach eine ein-klassige Schule errichtet. Mit der Erweiterung des Gebäudes im Jahre 1907 konnte ein zweiter Schulsaal und damit eine zweite Lehrerstelle geschaffen werden. Die Schule war fortan zweiklassig, also mit einer Unter- und Oberstufe. Im Zuge der Schulhauserweiterung entstanden im ersten Stockwerk auch zwei Lehrerdienstwohnungen und im Erdgeschoss Räume für die Verwaltung der Gemeinde Langenamming.

Als im Jahre 1966 der Schulhausneubau in Altenmarkt bezugsfertig war und der Unterricht an der achtklassigen Verbandsschule aufgenommen werden konnte, erfolgte die Eingliederung der Oberstufe der Schule Obergessenbach mit Lehrer Hubert Meissner nach Altenmarkt. Zwei Jahre später folgte die Unterstufe mit Lehrerin Tilla Kaml. Damit war nach hundert Jahren das Ende der Obergessenbacher Schule gekommen.

Seit der Gemeindegebietsreform 1972 (die Gemeinde Langenamming schloss sich der Stadt Osterhofen an) dient das Schulhaus dem Frauenbund, der Landjugend und dem FC Obergessenbach (letzterem bis 1999/ neues Sportgebäude) als Vereinsheim.^[3]

Am 1. Juli 1899 bekam Obergessenbach eine Posthilfsstelle, die dem Lehrer Franz Fischer, der zugleich das Amt der Gemeindeschreibers innehatte, übertragen wurde. 1916 gab Fischer die Posthalterei auf.

Am 10. Januar 1917 wurde die Posthilfsstelle dem Bäckermeister Karl Zwicklbauer übertragen, der diese bis zu seinem Tod 1940 führte. Von da an leitete Sohn Georg Zwicklbauer, ebenfalls Bäckermeister, die Postgeschäfte.

Im Jahre 1962 wurde eine Poststelle 1 im Hause Zwicklbauer eingerichtet, wo sie sich bis 1972 befand. Dann führte Margitta Moosauer, geb. Zwicklbauer, als Posthalterin den Dienst im eigenen Haus bis 1993 weiter. Von da an kehrte die Post wieder an ihren Anfangspunkt, nämlich in das Geschäft Zwicklbauer zurück.

Mangels ausreichender Akzeptanz musste die Postagentur zum 30. Juni 2001 geschlossen werden.^[4]

Ende des Jahres 1908 hat sich in Obergessenbach ein Verein zum Bau einer Kirche in der genannten Ortschaft gegründet. Lehrer Fischer, der auch das Amt des Gemeindeschreibers innehatte, war der Hauptinitiator. Der Verein legte fest, dass die zu errichtende Kirche auf dem sogenannten „Kapellenplatz“ errichtet werden sollte. Der betreffende Kapellenplatz war an der Distriktstraße Osterhofen-Göttersdorf und an einem Ortsverbindungswege gelegen und hatte somit als Kirchenbauplatz eine günstige Lage.

Der Kapellenplatz hieß wohl deshalb so, weil auf ihm bereits eine Kapelle stand. Im Jahre 1865 suchte der Bauer Anton Hasreiter von Obergessenbach beim Bischöflichen Ordinariat um Genehmigung für die Erbauung einer Feldkapelle in seiner Gartenpoint nach.

Am 6. Juli 1867 war das Baugesuch immer noch in Bearbeitung. Wann die Kapelle dann tatsächlich gebaut wurde, konnte nicht mehr festgestellt werden, aber im Jahre 1874 beantragte dann das Pfarramt in Kirchdorf beim Bischöflichen Ordinariat Passau, in besagter Kapelle in Obergessenbach zeitweise eine Messe lesen zu dürfen.

Am 22. April 1909 erteile der Kirchenbauverein Obergessenbach dem anerkannten Meister Johann Baptist Schott den Planungsauftrag für den Bau der neuen Kirche. Dieser war gerade in der Nachbarschaft tätig, nämlich beim 1908/09 erfolgten Kirchenbau in Buchhofen.

Nach Erteilung der Genehmigung der königlich bayerischen Staatsregierung am 22. November 1910 wurde am 28. August des Jahres 1911 im Namen Gottes mit dem Neubau einer katholischen Kirche in Obergessenbach zur großen Freude der interessierten Bevölkerung begonnen und die Arbeiten schritten rüstig voran, wie der Ausschuss des Kirchenbauvereins St. Joseph dem Bischöflichen Ordinariat in Passau am 4. Oktober 1911 mitteilte.

Am 22. Dezember 1912 wurde die neue Kirche St. Josef eingeweiht.^[5] Die Ausstattung erfolgte im Wesentlichen in den Jahren 1914 bis 1917.^[1]

Obergessenbach ist Heimat zahlreicher traditionsreicher Familienbetriebe und Vereine, die das Dorfleben prägen und den Ort einzigartig und weitläufig bekannt machen.

Gemäß Statistik Stand Dezember 2017 hat Obergessenbach 300 Einwohner, welche auf ca. 109 Anwesen verteilt sind. Davon sind 200 Einwohner im Alter von 19 bis 65 Jahren.

4. Handlungsfelder der Dorferneuerung greifen ineinander

VERKEHR

IST-STAND



◆ häufig unangepasste Geschwindigkeiten bei den Ortseinfahrten und Ortsdurchfahrt



◆ Zustieg der Kinder in den Bus an der Kreisstraße auf beiden Seiten keine sichere Überquerungsmöglichkeit keine ausreichenden Sitzgelegenheiten



◆ unübersichtliche Kreuzungen



◆ Zugewachsene Verkehrsschilder, teilweise nicht einsehbar



◆ fehlende Beleuchtung von Straßen- u. Gehwegen, unterschiedliches Beleuchtungskonzept



WIR WOLLEN...

- ... eine Erhöhung der Verkehrssicherheit
- ... eine Verkehrsberuhigung durchs Dorf

Maßnahmen:

- Die Ortseinfahrten verkehrsberuhigt gestalten durch planerische Maßnahmen
- Begrenzung der Nebenstraßen auf Tempo 30
- Kreuzungen übersichtlicher und verkehrsberuhigter gestalten
 - Schottstraße – Josefstr.
 - Kurierstr. – Brunnenstr.
 - Kurierstr. – Forststr.
 - Kreuzung Schulhaus: Verkehrsinsel, Gartenbereich neu gestalten, Bushaltestelle an einen sicheren Platz verlegen
- Verkehrsschilder erneuern und Aufstellorte prüfen
- Möglichkeit schaffen, dass Busse auf gleicher Höhe in beiden Fahrbahnrichtungen halten können
- Sitzgelegenheiten für Kinder und Eltern an der Haltestelle schaffen
- Entschärfung des Verkehrs durch Fahrbahnteiler und somit leichter Straßenüberquerung für Kinder (evtl. Zebrastreifen)

Maßnahmen:

- Durchgängiges Beleuchtungskonzept aller Straßen mit LED Technik
- Ausreichende Beleuchtung für Spielplatz und Dorfplatz
- Neue Beleuchtung am Biotop
- Beleuchtung Bushaltestelle



◆ marode und fehlende Gehwege, nicht barrierefrei

◆ zu enge Straßen



◆ keine Anbindung an vorhandene Radwege und umliegende Ortschaften
fehlende Pflege des vorhandenen Weges zum Biotop
kein erkennbarer Weg ums Biotop

◆ Fußverbindungswege sind nicht barrierefrei

◆ Straßenzustand beeinträchtigt die Verkehrssicherheit
keine eindeutige Straßenzuordnung für Rettungsdienste
Freileitung 20kV über Siedlungsgebiet

◆ marode und teils kaputte Verrohrung Bachlauf

WIR WOLLEN...

- ... ein intaktes Straßen- und Wegenetz
- ... ein gesamtheitliches Geh- und Radwegekonzept erreichen

Maßnahmen:

- Erstellung eines durchgängigen Gehwegekonzepts mit abgesenkten Gehwegen (z.B. zum Sportplatz)
- Bestehendes Gehwegekonzept gemäß neuem Konzept ausbauen und barrierefrei gestalten
- Ausreichende Straßenbreite für landwirtschaftliche Maschinen
- Radwege zu den umliegenden Ortschaften (Schmiedorf, Untergessenbach) schaffen
- Verbindung zum Biotop mit einem Weg
- Umrandung des Weihers mit einem Weg
- Fußverbindungswege wieder reaktivieren, attraktiv und barrierefrei gestalten
- Asphaltierung der Forststr. und Änderung der Namensgebung
- Sanierung des bestehenden Bachlaufs durchs Dorf

VERKEHR

IST-STAND

- ◆ fehlende Parkplätze bei Gottesdiensten, Fußballspielen, Veranstaltungen



WIR WOLLEN...

... mehr Parkplätze im Dorf

Maßnahmen:

- Schaffung von Parkplätzen am Fußballplatz und an der Kirche
- Ausweisung von Parkplätzen an den Gasthäusern
- Integration von Parkflächen am Biotop
- Geordnete Parkflächen im Umfeld Bushaltestelle und am Schulhaus ausweisen

DORFBILD

IST-STAND

- ◆ Das Dorf hat aktuell viele Beton- und Teerflächen
- ◆ Es gibt keinen erkennbaren Ortsmittelpunkt bzw. Treffpunkt für Alt und Jung
- ◆ Im Dorf gibt es viele veraltete Plätze
- ◆ Zu wenig Nutzungsmöglichkeiten für das Biotop vorhanden



WIR WOLLEN...

... das Dorf attraktiver und schöner gestalten
... einen zentralen Treffpunkt in der Ortsmitte
... eine Dorfgestaltung, welche den ländlichen Charakter unterstreicht

Maßnahmen:

- Prüfung der Möglichkeit, einer unterirdischen Verlegung der 20kV Freileitung, sowie Trafostationen sanieren bzw. ersetzen
- Vorplatz der Kirche und der Bank einheitlich gestalten und begrünen
- Sanierung der Friedhofsmauer
- Begrünung des Ortsbildes
- Dorfplatz und Spielplatz verbinden
- Spielplatz schöner gestalten (neue Spielgeräte, Sitzgelegenheit, Überdachung)

- Platz für Dorffeste schaffen
- Einmündung Friedhofssiedlung sicherer gestalten und verschönern, sowie ggf. Sitzgelegenheiten schaffen
- Änderung der Straßenverlegung der Angerstr., um einen Dorfplatz attraktiv zu gestalten



Biotop – Fußballplatz:

- Biotop attraktiver gestalten
- Sitzgelegenheiten schaffen
- Umwandlung in Badeweiher



- ◆ 60% der Wohngebäude wird mit Öl beheizt, 40 % nutzen bereits regenerative Energien
- ◆ Großteil der Wohngebäude ist energetisch eher als schlecht einzustufen
- ◆ Es existiert kein Nahwärmenetz. 64% der bei einem Energiecheck befragten Haushalte wären prinzipiell an einem Nahwärmenetz interessiert
- ◆ Obergessenbach erzeugt schon zu fast 100% seinen Stromverbrauch durch private Photovoltaikanlagen



Wir streben den Bau eines Blockheizkraftwerkes (z.B. Hackschnitzel) an, mit dem möglichst viele Häuser im Dorf mit Wärme versorgt werden können. Einheimische Investoren könnten die Anlage betreiben. Waldbesitzer versorgen die Anlage mit Brennmaterial.

WIR WOLLEN...

- ... beim Energieverbrauch eine hohe Quote an erneuerbaren Energien erreichen.
- ... ein energieautarkes und CO₂ freies Dorf werden
- ... Möglichkeiten zur Energieeinsparung nutzen und einen großen Anteil an energieeffizienten Gebäuden haben

Maßnahmen:

- Konzeptstudie/ detaillierte Potentialanalyse für Nutzung von Nahwärme aus nachwachsenden Rohstoffen
- Information zu alternativen Heizsystemen
- Qualifizierte Beratung ermöglichen (z. B Energieberatung über das Amt für ländliche Entwicklung)
- Ansätze ermitteln, um Anreize zur Energieeinsparung, bzw. zur Nutzung erneuerbarer Energien zu schaffen
- Energiekonzept/Leitfaden Energie erstellen; Energiespartipps veröffentlichen

- ◆ Im Dorf finden sich viele Grün- und Naturflächen, teilweise mit altem Baumbestand.
Das Dorf Zentrum jedoch ist stark versiegelt.
2003 fand zum Schutz vor Überschwemmungen eine Renaturierung des Haunpoldingerbaches statt.



WIR WOLLEN...

- ... das Renaturierungsgebiet für Menschen zugänglich machen und ökologisch aufwerten
- ... das Dorfzentrum und Einfallsstraßen durch Obst und Laubbäume ökologisch aufwerten. Alte Bäume müssen erhalten bleiben.

Maßnahmen:

- Gehweg entlang des renaturierten Haunpoldingerbaches mit Sitzgelegenheiten Infotafeln zu Flora/Fauna
- Begrünung Bereich Friedhofsmauer
- Bepflanzung der Ortseinfahrt von Untergessenbach kommend mit Obstbäumen

- ◆ Obergesenbach ist historisch im Kern gewachsen und besitzt eine komprimierte Struktur
- ◆ Derzeit gibt es wenig Bau- und Gewerbeplätze
- ◆ Das Dorf hat viele junge Familien, aber relativ wenig Angebote
- ◆ Es besteht die Gefahr, dass im Ortskern Leerstände entstehen



WIR WOLLEN...

- ... ein kinderfreundliches Dorf sein
- ... eine wohnortnahe Grundversorgung erhalten
- ... ortsansässiges Gewerbe und Landwirtschaft unterstützen
- ... das Dorf für die Zukunft fit machen
- ... das Dorf vor Hochwasser schützen

Maßnahmen:

- Bau- und Gewerbelandgewinnung
- Durchführung eines Vitalitätsschecks zur Vermeidung von Leerständen
- Konzept zur wohnortnahen Grundversorgung erstellen

- ◆ Reges und Buntes Programm mit zahlreichen Veranstaltungen organisiert durch lokale Vereine, Wirte und Kirchen
- ◆ Geprägt ist unser kulturelles Dorfleben durch die vielfältigen gesellschaftlichen Aktivitäten der Vereine, Wirte sowie durch die Kirchenfeste
- ◆ Veranstaltungen werden gemeinsam über Vereinskalendar anfang des Jahres abgestimmt.
- ◆ Vereinskalendar ist für jeden zugänglichen (Printform), nicht digital oder zentral.
- ◆ Zugehörigkeitsgefühl / Gemeinschaftsgefühl an Vereinsmitgliedschaft geknüpft.
- ◆ Teilweise recht spärlich besuchte Veranstaltungen (Faschingsveranstaltung, Weinfest, ...)
- ◆ Es gibt eine Vielzahl von Möglichkeiten für soziale Kontakte (< 5 Vereine, kirchliche Gruppen, 2 Gasthäuser).
- ◆ Wir glauben, eine intakte Dorfgemeinschaft zu haben, die auch hier vielfältige Unterstützung leisten kann, jedoch durch Förderungsmaßnahmen noch weiter gestärkt werden kann.
- ◆ Gemeinschaft stark von sozialem Engagement jedes einzelnen abhängig (teilweise auf zu wenig Schultern verteilt)
- ◆ Für den Erhalt des Brauchtums und der Traditionen ist eine enge Verzahnung zwischen Vereinen und Kirche wichtig. Teilweise verbesserungsfähige Teilnahme der Vereine an kirchlichen Festen wie Fronleichnam, Erntedank etc.

WIR WOLLEN...

- ... gemeinsam Jung und Alt zusammenbringen
- ... gemeinsam gestalten und erhalten
- ... gemeinsam Kultur erleben und genießen

Maßnahmen:

- Senientag / Regelmäßige Dorfstammtische / Gesellschaftstage
- Schaffung von Informationsangeboten (Plakattafel, Internet, Dorfblatt)
- wollen das Sportangebot für Jung und Alt gleichermaßen attraktiv gestalten
- Gestaltung einer offenen Dorfgemeinschaft, die für jeden zugänglich sein kann.
- Jugendliche sollen ihre Freizeit im Dorf verbringen können (Landjugendtreff etc.)
- RamaDama Aufräumveranstaltungen
- Schaffung von Informationsangeboten (Plakattafel, Internet)
- Brauchtum und Handwerk pflegen und erhalten und Kindern / Heranwachsenden vermitteln.
- Dorfkegeln
- Schlittage / Faschingsfest
- Tagesausflug
- Bräustüberl
- Konzertbesuche
- Sonnwendfeuer / Dorfffeuer
- ergänzendes kulturelles Angebot auch in Zusammenarbeit mit den örtlichen Vereinen schaffen.
- Konzerte, Lesungen, Ausstellungen, Kunstprojekte und Vorträge veranstalten
- Brauchtum und Handwerk pflegen und erhalten und Kindern / Heranwachsenden vermitteln.
- Einrichten einer Darstellungsplattform für einheimische Hobbykünstler
- Ertüchtigung des Kriegerdenkmals mit Umfeld



- ... gemeinsam investieren, nutzen und profitieren
- ... gemeinsam fit und aktiv sein
- ... gemeinsam Feiern und austauschen

Maßnahmen:

- Lauftreff
- Fitnesspfad im Wald
- Fahrradausflug
- Walking
- Wanderung
- Tauschbörse, gemeinsamer Geräteverleih, Investitionen, Dorfflohmarkt
- Interessierten die Möglichkeit bieten, sich in Gruppen sportlich unter Anleitung zu betätigen.
- Dorfball / Faschingsball
- Starkbierfest
- Maibaumfest
- Plakattafel, Internet, Dorfblatt
- Vereinskalendar

5. Arbeitskreise und der Weg zum Leitbild

VERKEHR

Sprecher: Alexandra Wasmeier / Daniel Dietrich

Wilhelm Aigner, Josef Altmann, Martin Atzinger, Jürgen Bartl, Andreas Bauer, Marcel Brucker, Daniel Dietrich, Manfred Ebner, Hans Eder, Robert Erndl, Martin Freisinger, Max Gsimbsl, Martin Haböck, Simon Haböck, Thomas Haselbeck, Nadine Hirschhorn, Max Kastenbauer, Armin Schmalhofer, Helmut Schwanke, Siegfried Thierfelder, Alexandra Wasmeier, Alexander Weber, Norman Winkler

DORFBILD UND DORFENTWICKLUNG

Sprecher: Evi Altmann

Evi Altmann, Andreas Bauer, Marcel Brucker, Alois Eckl, Alexander Erndl, Carina Gotthelf, Michael Gotthelf, Simon Haböck, Albert Haböck, Nadine Hirschhorn, Max Kastenbauer, Hans Kirschner, Helmut Schwanke, Alexandra Wasmeier, Alexander Weber, Kathrin Wenninger, Werner Woletz

ENERGIE UND UMWELT

Sprecher: Max Wasmeier

Jürgen Bartl, Max Kastenbauer, Josef Maier, Markus Schweizer, Robert Stümpfl, Max Wasmeier, Klaus Weikelstorfer, Matthias Wenninger, Norman Winkler, Thomas Zeitler

DORFGEMEINSCHAFT

Sprecher: Thomas Haselbeck

Alois Eckl, Alexander Erndl, Matthias Frauenholz, Martin Freisinger, Max Gsimbsl, Thomas Haselbeck, Max Kastenbauer, Hans Kirschner, Josef Maier, Stefan Oberleitner, Alexandra Wasmeier, Birgit Weikelstorfer

LEITBILD

Sprecher: Michael Gotthelf

Evi Altmann, Rupert Giglberger, Carina Gotthelf, Michael Gotthelf, Martin Haböck, Thomas Haselbeck, Max Kastenbauer, Helmut Schwanke, Verena Viertlböck, Alexandra Wasmeier, Max Wasmeier, Kathrin Wenninger



Der Weg zum Leitbild

Gespräche unter Bürgern und Vereinsvorständen ließen den Wunsch nach einer Dorferneuerung in Obergessenbach aufkommen. Bald schon wurden mit Vertretern der Stadt Osterhofen und dem Amt für Ländliche Entwicklung erste Gespräche dazu geführt. Es folgte die Besichtigung zweier Orte, die bereits erfolgreich an einer Dorferneuerung teilgenommen haben.

Im Juni 2016 fand der erste Informationsabend für alle Bürgerinnen und Bürger von Obergessenbach statt. Interessierte Gemeindebewohner und Stadträte wurden daraufhin eingeladen, an einem Grundlagenseminar in Bischofsreut am 25./26.11.2016 teilzunehmen.

Die Seminarleitung hatten Herr Kreiner, Herr Stark und Frau Kiehlbrei vom Amt für Ländliche Entwicklung.



Am 12.01.2017 fand eine Bürgerversammlung zur Dorferneuerung statt, wo Eindrücke aus dem Seminar dargestellt und den Bürgerinnen und Bürgern erste Ziele und Maßnahmen sowie Eckpunkte des weiteren Vorgehens erläutert wurden.

Bei der Bürgerversammlung wurde zudem zur aktiven Teilnahme an den bedarfsorientierten Arbeitskreisen aufgerufen. Insgesamt haben sich dafür 46 Interessenten gefunden.

Im Laufe des Jahres fanden verschiedene Treffen der einzelnen Arbeitskreise statt und erste Maßnahmen wie z.B. Dorfzeitung und Energiecheck wurden umgesetzt. Bei einem erneuten Informationsabend am 12.10.2017 wurde der aktuelle Stand mit den Ergebnissen der Arbeitskreise vorgestellt. Da es allen Beteiligten ein besonderes Anliegen ist, möglichst viele Bürgerinnen und Bürger an der Dorferneuerung zu beteiligen und deren Vorstellungen, Ideen und Lösungsfindungen einfließen zu lassen, wurden alle schriftlich dazu aufgerufen, sich bei dem Projekt PUBinPLAN – Obergessenbach zu beteiligen.

In diesem Projekt der technischen Hochschule Deggendorf konnte jeder seine Ideen zur Um- und Neu- Gestaltung des Dorfes einbringen und auf der Plattform dokumentieren und kommentieren. Begleitet wurde dieser Prozess von Herrn Stefan Küspert von der TH Deggendorf.

Zahlreiche Anregungen daraus sind direkt in das Leitbild eingeflossen.

Nach vielen Wochen und Monaten intensiver Arbeit ist nun mit der Fertigstellung des Leitbildes ein erster und wichtiger Abschnitt des Gesamtprozesses geschafft. Aus Ideen, Visionen und Wünschen wurden dabei konkrete Ziele und Maßnahmen. Diese geben uns eine Orientierung, in welche Richtung sich Obergessenbach in den nächsten Jahren entwickeln soll. Sicher ist bei manchen Themen Geduld und Ausdauer notwendig um die Ziele zu erreichen. Es hängt aber auch von uns selbst ab, was wir in naher Zukunft verwirklichen wollen und können.

In diesem Sinne gilt es mit gleichem Engagement und großer Zielstrebigkeit die Dinge anzugehen und weiterzuentwickeln.

Quellenverzeichnis:

- [1] Dr. Herbert W. Wurster: Obergessenbach – Orts- und Pfarrgeschichte
- [2] <https://de.wikipedia.org/wiki/Obergessenbach>, Stand Dez. 2018
- [3] Heinz Hager: Die Dorfschule im Wandel der Zeit
- [4] Heinz Hager: Bilderreise durch Land und Zeit –
Heimat zwischen Donau, Isar und Vils
- [5] Festschrift 100 Jahre Kirchweihe Obergessenbach
- [6] Bayerischer Denkmalatlas (geoportal.bayern.de)



Ländliche Entwicklung in Bayern

Amt für Ländliche Entwicklung Niederbayern
Dr.-Schlögl-Platz 1 · 94405 Landau a. d. Isar
Telefon 09951 940-0 · Fax 09951 940-215
poststelle@ale-nb.bayern.de
www.landentwicklung.bayern.de